

## Leben

## Reaktionen

## Reminiszenz in Lachs

Ihre Nullnummer gibt einen Vorgeschmack auf interessante Inhalte und ansprechende Bildsprache. Im Großen und Ganzen bin ich recht angetan von Ihrer Publikation, die dem Technologie- und Forschungsumfeld endlich ein Forum bietet. Aber warum erinnert mich der lachsfarbene Auftritt so an eine österreichische Tageszeitung? Gab es da wirklich keine Alternativen?

**Dieter Maybaum**

## Lust auf Mehr

Endlich gibt es den gelungenen Mix aus Forschung, Technik und Wirtschaft. Einfach erfrischend. Macht Lust auf mehr. Freue mich schon auf die erste Ausgabe!

**Waltraud Kopfreiter**

## Mutiges Projekt

Es freut mich sehr, dass die Medienkonzentration in Österreich wenigstens ein Stück weit aufgeweicht wird. Auch wenn es mutig ist, bei marginal steigenden Werbeausgaben in ein solches Projekt zu investieren, wird es Zeit, dass abseits Fellner'scher Medienmacht Stimmen laut werden. Weil Werbung ein Qualitätsumfeld braucht, wenn sie überhaupt noch bemerkt werden will, ist der Weg von *economy* der einzig mögliche. Viel Glück.

**Magda Schneider**

## Online ist in

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein neues Print-Medium in Österreich eine Chance hat. Moderne Menschen lesen doch heute keine Zeitung mehr. Sie klicken sich durchs Web und wissen in ein paar Minuten, wo was los ist. Und dabei sind sie nicht auf nationale Angebote beschränkt, sondern können sich ein Bild über das Weltgeschehen machen. Natürlich ist das heute noch nicht Realität, denn das Gros der Benutzer surfte schön brav im eigenen Revier und kommt über at-Seiten kaum hinaus. Aber die Zukunft sehe ich eindeutig in den Netzmedien und nicht bei der guten alten Zeitung. Trotzdem lasse ich mich gerne vom Gegenteil überzeugen. Vielleicht ist *economy* ja für eine Überraschung gut.

**Ferdinand Haselsteiner**

Schreiben Sie Ihre Meinung oder Anregung an:  
Economy Verlagsgesellschaft  
m.b.H, Gonzagagasse 12/13,  
1010 Wien  
reaktionen@economy.at

## Im Test

## Möblierung für die Lounge



## Dezent

Als Konferenzmöbel ist Ala nur bedingt einsetzbar, aber ein überaus bequemer Besucherstuhl. Bespannt ist er mit einem Geflecht aus Peddigrohr, zu haben ab 760 Euro. Zurückhaltend und anmutig, fällt Ala nicht allzu sehr auf, wird aber gerne benutzt.

[www.bene.com](http://www.bene.com)

Note:

## Praktisch

Das unkomplizierte stapelbare Lounge-Sitzmöbel Minx ist in acht ansprechenden Farben erhältlich. Die Schale aus Polypropylen ist leicht zu reinigen. Minx bietet sich bei reichlichem Besucherstrom an und auf der Terrasse. Preis auf Anfrage.

[www.blaha.co.at](http://www.blaha.co.at)

Note:



## Gewagt

Ein entspannter Arbeitsprozess auf Compod Meet (ab 1.927 Euro) führt unter Umständen zu besseren Ergebnissen als so manches „gesetzte Meeting“. Für zwei, die eng zusammenarbeiten, ein gangbarer Weg.

[www.wiesner-hager.com](http://www.wiesner-hager.com)

Note:

## Klassisch

EA heißt der Eames-Design-Klassiker von 1958, hier in der Lounge-Version. In diversen Farben und Materialien ab 2.200 Euro erhältlich. Entspannt nicht nur, sondern vermittelt zweifellos eine elitäre Haltung.

[www.vitra.de](http://www.vitra.de)

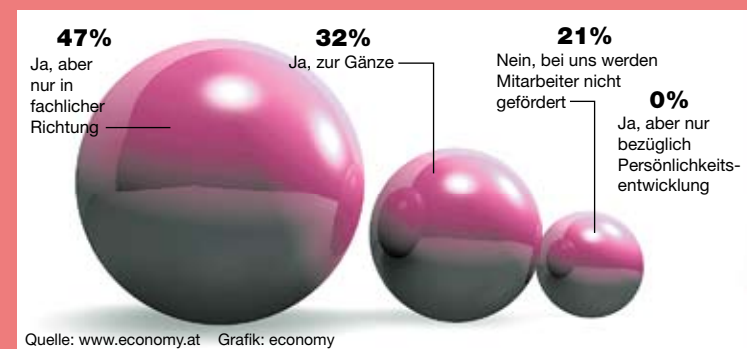
Note:

Bernhard Grabner

Dieser Test spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider. Fotos: Hersteller

## Frage der Woche

## Zahlt Ihr Chef Ihre Weiterbildung?



„Unsere Mitarbeiter sind unser höchstes Gut.“ Laut der ersten *economy.at*-Umfrage ist ein Drittel der Unternehmer auch bereit, sowohl in die fachliche als auch in die persönliche Entwicklung ihres Humankapitals Geld zu stecken. Allerdings verkommt dieser Grundsatz beinahe ebenso oft zur reinen Worthülse. Immerhin behaupten 21 Prozent der befragten Mitarbeiter, ihre Arbeitgeber würden sie überhaupt nicht fördern. *rem*

## Ohne Job und Aussicht

9.300 Akademiker sind arbeitslos.

Rita Michlits

Im Dezember 2005 standen 9.314 Akademiker ohne Job da. Das sind plus 3,95 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Laut Arbeitsmarktservice (AMS) lagen Betriebswirtschaft (815), Jus (763) und Medizin (500) im traurigen Spitzenfeld.

Die Einstellung vieler Rechtswissenschaftler, sie wären aufgrund ihrer Fähigkeiten überall einsetzbar, gehört wohl in die scheidende Zeit der Staatsbetriebe. Dass sich fast ein Viertel der arbeitslosen Universitätsabgänger auf drei Studienrichtungen konzentrieren, ist alarmierend.

2004 lag die Akademikerquote unter den 25- bis 64-jährigen Erwerbstätigen bei 10,4 Prozent. Seit der Einführung der dreiteiligen Studienpläne sind in dieser Kennzahl neben den Fachhochschul-Absolventen auch die Jung-Bachelors aus den Hochschulen enthalten. Nach Anga-

ben des Wissenschaftsministeriums schrieben sich die ersten zwei „Bakk.“ des Landes Sinologen auf die Visitenkarte. Sie ließen sich im Wintersemester 2000/2001 ihr Diplomstudium anrechnen. Von Arbeitslosigkeit sind die Experten für China bis heute praktisch nicht bedroht.

## Aus eigenem Antrieb

Sorge bereitet jedoch eine weitere Nachricht aus dem AMS. So hat Österreich 13.624 Arbeitslose ohne Pflichtschulabschluss. Diese Gruppe kann von einem geregelten Job mit großer Wahrscheinlichkeit nur träumen, von Spitzenpositionen ganz zu schweigen. Von den 24.144 offenen Stellen, die beim AMS als vakant gemeldet sind, stellen nur 174 potenzielle Arbeitgeber diese Minimalanforderung an Schulbildung.

Für Akademiker hat das AMS mit 361 freien Positionen auch nicht viel zu bieten. Ihnen bleibt die Eigeninitiative.

E-Jobroom: [www.ams.or.at](http://www.ams.or.at)

## Warenkorb

● **Markenwahn.** In den Nike-towns lassen sich Mitarbeiter den Swoosh auf ihre Körper tätowieren. Der Preis für ein Paar Laufschuhe liegt weit über dem Monatslohn einer südostasiatischen Arbeiterin, die diese Schuhe herstellt. Naomi Klein erzählt in „No Logo!“, wie sich Nike und Co. auf sauberes Marketing konzentrieren, während sie die dreckige Produktion der Dritten Welt überlassen.

[www.amazon.at](http://www.amazon.at)

● **Lebenshilfe.** John Hoover hat aus seiner eigenen Idiotie gelernt. Auf dem Weg zur Besserung gibt der Unternehmer genervten Mitarbeitern Tipps, wie sie in ihrem Job überleben, ohne ihre „Chefs und andere Idioten“ zu ermorden.

[www.redline-wirtschaft.de](http://www.redline-wirtschaft.de)

● **Leichtgewicht.** „Die Technik hat uns leider im Stich gelassen.“ Vortragenden aus aller Herren Länder gefriert bei diesem Satz das Blut in den Adern. Wer damit rechnet, hat den Beamer im Handgepäck. Der MP3135 von HP wiegt nur 1,7 Kilo. Auf Wunsch kommt der Projektor auch ohne Kabel aus.

Foto: HP



● **Rokokostift.** Der Mini Olympio ist schlank, elegant und spielt alle Pastelltöne. Mit Swarovski-Steinchen im Clip bannt der Kugelschreiber Unterschriften für die Ewigkeit auf Verträge privater wie beruflicher Natur. Wer das Rauchen nicht lassen kann, kombiniert zum Leichtgewicht aus Lack und Platin das passende Feuerzeug. S.T. Dupont liefert in Farben, die ans Rokoko erinnern.

Foto: S.T. Dupont

● **Seminare.** Die Akademie für Recht & Steuern [www.ars.at](http://www.ars.at) will Geschäftsführer, Juristen und Techniker „Bilanzlesen“ lehren. Nach den eintägigen Kompaktseminaren oder zweitägigen Intensivtagen sollten die Alarmglocken der Teilnehmer läuten, bevor ihr Unternehmen in die roten Zahlen schlittert. Wie Frauen ihre Verhandlungstechnik verbessern können, zeigt Ingrid Kösten in einem Spezialtraining der IIR [www.iir.at](http://www.iir.at). Kösten lehrt weibliche Führungskräfte, sich durch geschickte Kommunikation erfolgreich gegen offene Angriffe und versteckte Seitenhiebe zu wehren.